



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 6. Von ihrer eyfferigen Liebe und grossen Gedult.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

## Von ihrer enfferigen Liebe und grossen Gedult.

**S**ie beichtete alle Tage / communicirte alle Sonn- und Feiertage / und über das drey mahl in der Wochen wann sie zur heiligen Communion gieng / gieng ein Engel vor ihr her / und begleiteten sie etliche Heiligen Gottes / wie sie ihrem Beichtvater selber bekännt hat. In dem sie aber das Hochheiligste Sacrament empfieng / glänzte ihr mit Zähren ganz übergossenes Angesicht / dergestalt / daß es mehr Englisch als Irdisch zu seyn schiene. Am H. Communion-Tage trug sie ein härines Kleid an ihrem Leib / und geisselte sich mit einer eisernen Geißel biß auff's Blut. Sie geisselte sich sonsten auch die andere Tage / insonderheit vor die jenen / so in Todtsünden begriffen.

In der Liebe Gottes und des Nächsten / war ihr Herz dermassen erkündet / daß es nicht wol auszusprechen. Sie hatte keine grössere Freude noch Lust auff dieser Welt / als wann sie von Gott und dem bitteren Leiden Christi reden hörte / und wardt unter solchem Gespräch dermassen angezündt in Liebe und



be und Begierde zu Gott / daß ihr Angesicht  
brännete als feurige Rollen.

Sie hatte grosse Begierde zu der Mar-  
ter / sagte offermahls: Ich wolte gern alle  
Glieder meines Leibes / eins nach dem andern  
abhaben lassen / meinem Gott zu Liebe und  
zu Ehren. Ich wolte mich lassen lebendig  
verbrennen / und alle Tormenten und Pei-  
nen so immer seyn mögen / gern ausstehen /  
und Gott meinen Geist also auffgeben.

Wann sie sahe oder hörere / daß Gott  
durch Sünden beleidiget worden / gieng ihr  
solches als ein Stich in ihr Herz / und emp-  
funde innerlich bittere Schmerzen / wachte /  
weinete / und geißelte sich die Nacht durch /  
und bate Gott vor die arme Sünder; Stun-  
de auch von ihrem Gebet nicht auff / sie hätte  
dann vorhin den Zorn Gottes gestillet / und  
von ihm erhalten Verzeihung der Sünden /  
oder ein Mittel vor dieselbige. Offt fielen sie  
auß grosser Liebe Gottes in eine solche Ohn-  
macht / daß man sie vor todt hielte. Ge-  
gen den Kranken und Armen hatte sie ein so  
herzliche Liebe und Mitleiden / daß sie auch  
gern sich selbst verkauffte hätte / sie auß ih-  
rem Elend zu erretten.

Sie hat viel schwere / langwierige und

Y v mih.



mühselige Kranckheiten ausstehen müssen/  
mit solchē grossen überschwengliche Schmerzen/  
dass es einen Stein hätte erbarmen mögen/  
jedoch lidte sie alles mit höchster Gedult/  
mit diesen gewöhnlichen Worten: Domine  
quando consolaberis me? **Hexxx!**  
wann wirst du mich trösten? Sagte auch zu  
Zeiten: Ich wil nicht allein gern krank  
seyn/sondern auch ganz und gar zu nichte ge-  
macht werden/damit ich nur möge vereinigt  
werden mit Gott meinem **Hexxx.** Ihre  
Kranckheit war nicht natürlich/sondern von  
Gott/nach Ausspruch unterschiedlicher Do-  
ctorn, so sich verwunderten/wie sie in so grossen  
Schmerzen dauern könnte. Sie wardt  
aber in ihren Schmerzen und Kranckheiten  
heimgesucht und getröstet von gewissen Or-  
dens-Heiligen/hat auch einsmahls ihre Ge-  
sundheit wunderbarlicher Weise wiederumb  
erlanget durch den **S. Vincetium Ferrerium.**